Diese Zeitung erscheint täglich zweimal
Morgens 8, und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr.,
mit Botenlohn 1 Thlr. 17½ Sgr.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 Thlr. 17½ Sgr.

Privilegirte

Stettiner Zeitung



Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: Buchdruckerei von H. G. Effenbarts Erben,
Krautmarkt No. 4. (1053.).
Redaktion und Expedition ebendaselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

№ 26. Abend-Ausgabe. Montag den 17. Januar 1859.

Deutschland.

Berlin, 16. Januar. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde auf Allerhöchsten Befehl Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten heute begangen. In Gegenwart Ihrer königl. Hoheiten der Prinzen des königl. Hauses, der als Zeugen eingeladenen und der seit dem 24. Januar v. J. ernannten Ritter und Inhaber verlas hier ein Mitglied der General-Ordens-Kommission die von Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten vollzogenen Liste der neuen Verleihungen. — Es haben u. A. erhalten (die Liste im Staats-Anzeiger enthält 13 Spalten mit Namen):

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse (mit Schwertern am Ringe): v. Herrmann, General-Lieutenant und Kommandeur der 3. Division.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse: Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg, Erb-Küchenmeister der Kurmark und königl. hannöverscher Geh. Rath. Graf zu Solms-Baruth, Standesherr zu Baruth. Fürst Suwaroff, kaiserlich russ. General-Lieut.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Schwertern am Ringe): v. Brauchitsch, General-Lieut., General-Adjutant Sr. Maj. des Königs.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): Encke, General-Lieutenant. Dr. Koppe, Landes-Oekomie-Rath auf Beesdau, Kreis Luckau. v. Puttkammer, General-Lieut. und Inspekt. der 1. Artillerie-Inspektion. v. Tronchin, Oberst a. D., Kammerherr und Schloßhauptmann von Beurath. v. Uechtritz, Wirkl. Geh. Rath und Präsident des Evangelischen Ober-Kirchenraths.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Schwertern am Ringe): v. Hülsen, Hauptmann a. D., Kammerherr und General-Intendant der königl. Schauspiele.

Den rothen Adlerorden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): Busse, Geh. Ober-Baurath zu Berlin. Camphausen, Präsident der Seehandlung zu Berlen. Dr. Casper, Geh. Ober-Medizinal-Rath und Professor zu Berlin. Dach, Geh. Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor zu Köln. Dannhauer, General-Major. Grimm, General-Staats-Anwalt zu Berlin. Herwarth von Bittenfeld I., General-Major und Kommandeur der 3. Garde-Inf.-Brig. Dr. Hoffmann, Ober-Konsistorial-Rath, General-Superintendent und Hof- und Domprediger zu Berlin. Dr. Jüngken, Geh. Medicinal-Rath und Professor zu Berlin. v. Kamptz, Geh. Legations-Rath. Köhnemann, Geh. Oberfinanz-Rath zu Berlin. Korb, Erster Appellations-Gerichts-Präsident zu Stettin. Kortzfleisch, General-Major und Commandeur der 6. Division. Baron v. Koschkull, General-Major und Commandeur der 2. Inf.-Brig. v. Kunow, Ober-Tribunals-Rath zu Berlin. Graf v. Oriolla, Kammerherr und Gesandter in Kopenhagen. v. Rohr, Erster Appell.-Ger.-Präsident zu Insterburg. Graf v. Schaffgotsch, Kammerherr, vormals Minister-Resident in Florenz. Schroener, Geh. Ober-Regiernngs-Rath zu Berlin. Seidel, Geh. Ober-Regierungs-Rath. v. Strantz, Geh. Ober-Finanz-Rath in Berlin.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse (mit der Schleife): Baudouin, Kaufmann und Seidenwaarenfabrikant zu Berlin. Dr. Bleek, Konsistorialrath und Professor zu Bonn. Dell, Kapitain zur See und Chef des Stabes der Marine. Denhard, Kreisger.-Direktor in Stralsund. Gadow I., Oberförster zu Neu-Krakow, Kreis Schlawe. Naunyn, Geh. Regierungsrath und Bürgermeister zu Berlin. Dr. Sprengel, Oekonomie-Kommissions-Rath zu Regenwalde in Pommern.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: von Beckerath, Hermann, Kommerzien-Rath zu Crefeld. Dr. Beseler, Geheimer Justizrath und Professor an der Universität zu Greifswald. v. Bismarck, Hauptmann und Kompagnie-Chef im 2. Infanterie- (Königs-) Regiment. Bonseri, Appellationsgerichts-Rath zu Stettin. Darkow, Rentier zu Kolberg, Kreis Fürstenthum. Dr. v. Graefe, außerordentlicher Professor an der Universität zu Berlin. zur Hellen, Kreisgerichts-Direktor zu Kammin. Jonas, Appellationsgerichts-Rath zu Köslin. v. Kathen, Regierungs-Rath zu Stralsund. Köhn v. Jaski, Oberst-Lieut. a. D., zuletzt Major im 2. Artillerie-Regiment. Laué, Staats-Anwalt zu Naugard. Mentzel, Haupt-Zollamts-Rendant zu Stralsund. v. Pawelsz, Appellationsgerichtsrath zu Stettin. Pretzell, Sekonde-Lieutenant a. D. und Zahlmeister 1. Klasse beim 2. Artillerie-Regiment. Rohrbeck, Steuer-Inspektor zu Polzin, Kreis Belgard. Scholz, Kreis-Sekretair zu Arnswalde. Schulze, Rittergutsbesitzer zu Schulzendorf bei Arnswalde. Schwartz, Lieutenant a. D. und Rendant des Soldatenkinderhauses zu Stralsund. Toop, Ober-Regierungsrath zu Köslin. Ulrich, Hauptmann a. D., Kanzlei-Rath und Appellationsgerichts-Sekretair zu Köslin. Werner, Kreisgerichtsrath zu Stargard in Pommern.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: Bartelt, Brücken-Aufseher bei der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft zu Stettin. Bölke, Schulze zu Sabes, Kreis Pyritz. Böttcher, Kreisbote zu Rummelsburg. Dänell, Waisenvater im städtischen Waisenhause zu Stralsund. Dieskau, berittener Steuer-Aufseher zu Greifenhagen. Freitag, Kanzleidiener bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin. Groth, Schulze zu Ludwigsbau, Kreis Kammin. Grube, Steuer-Aufseher zu Stettin. Hantel, Sergeant im 2. kombinirten Reserve-Bataillon. Hart, Kreisgerichts-Sekretair zu Pölitz. Hartig, Festungs-Materialienschreiber zu Stralsund. Heyden, Grenz-Aufseher zu Altfähr auf Rügen. Huth, Wachtmeister im 5. Landwehr-Husaren-Regiment. Huth, Freischulze zu Wandhagen, Kreis Schlawe. Kleist, Appellationsgerichts-Kanzleidiener zu Stettin. Lüpke, Hafenbau-Aufseher zu Swinemünde. Rieck, Grenz-Aufseher zu Swinemünde. Risch, Strafanstalts-Aufseher zu Naugard. Schütz, Strafanstalts-Aufseher zu Naugard. Schultz I., Bahnwärter bei der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft, zu Loisenbrunnen bei Berlin. Schuster, Förster zu Dennewitz, Kreis Dramburg. Steffens, Steuer-Aufseher zu Rummelsburg. Stolzenberg, Steuer-Aufseher zu Stettin. Teschendorf, Briefträger zu Stettin. Utke, Büchsenmacher beim 2. Bataillon (Köslin) 9. Landwehr-Regiment. Vollbrecht, Zollbootsfahrer zu Meyenkrebs bei Demmin. Wallschläger, Schulze zu Reckow, Kreis Kammin. Wenzel, erster Werkmeister bei der Stargard-Posener Eisenbahn, zu Stargard. Zander, Baggermeister zu Bredow, Kreis Randow. Zenke, Ortsschulze zu Kowalk, Kreis Belgard.

Berlin, 16. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Allerhöchst Ihrem Ober-Hof- und Haus-Marschall, Wirklichen Geheimen Rath Grafen v. Keller den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, und Allerhöchst Ihren Flügel-Adjutanten, dem Hauptmann von Werder und dem Rittmeister von Rauch den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin, 16. Januar. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: dem bisherigen Privat-Dozenten Dr. Robert Caspary in Bonn zum ordentlichen Professor der Botanik in der philosophischen Fakultät der Universität in Königsberg zu ernennen.

Berlin, 15. Januar. (Zweite Sitzung des Abgeordneten-Hauses.) Eröffnung: 1¼ Uhr. Alterspräsident Braun.

Am Ministertisch: Hr. v. Auerswald, der Minister des Innern, der Kultusminister, der Kriegsminister, der Handelsminister, der Finanzminister, der Minister des Aeußern.

Der Alterspräsident theilt mit, daß ein Abgeordneter (Staatsanwalt Reich) wegen Formfehler, die bei der Wahl vorgekommen, sein Mandat niedergelegt.

Der Abgeordnete von Rosenberg-Lipinski erhebt sich zu einer persönlichen Bemerkung: Eine Notiz in der Presse erwähnt, daß ich zur äußersten Linken dieses Hauses gehöre. Diese Notiz ist unrichtig. Meine Abstimmungen werden beweisen, daß ich nicht zur äußersten Linken, sondern trotz meines Platzes zur rechten Seite dieses Hauses gehöre. Meinen Platz auf der linken Seite dieses Hauses habe ich unfreiwillig eingenommen, da die Wahlfreiheit mir in dieser Beziehung beschränkt war. (Gelächter).

Der Tagesordnung gemäß erfolgt die Präsidentenwahl auf die nächsten vier Wochen. Bei 316 abgegebenen Stimmzetteln (absolute Majorität 159) erhalten Stimmen: Gr. Schwerin 274, v. Arnim (Neustettin) 38, und 1 ohne nähere Bezeichnung, Reichensperger 1, zwei Stimmzettel sind unbeschrieben.

Alterspräsident Braun: Der Abg. Graf Schwerin ist mithin mit 115 Stimmen über die Majorität (Bravo rechts) gewählt; ich proklamire ihn zum Präsidenten des Hauses.

Der Graf Schwerin besteigt den Präsidentenstuhl und richtet folgende Ansprache an das Haus: Meine Herren! Ich bin Ihnen zu aufrichtigem und herzlichem Danke verpflichtet für diesen großen Beweis Ihres Wohlwollens und Ihres Vertrauens, und ich nehme in diesem Gefühle das Amt, was Sie mir angetragen, an. Wenn es mir, meine Herren, als ich früher auf diesem Platze stand, gelungen ist, nicht allzuweit hinter den Ansprüchen zurückzubleiben, die mit Recht an den Präsidenten eines preußischen Abgeordnetenhauses gemacht werden dürfen; so danke ich das vorzüglich der großen Nachsicht, mit der ich von der damaligen zweiten Kammer beurtheilt und behandelt worden bin, dem großen Vertrauen, was mir von allen Seiten entgegen gebracht wurde, und Sie werden daher wohl die Bitte an Sie sehr gerechtfertigt finden, daß Sie mir ebenfalls Ihre nachsichtige Beurtheilung zu Theil werden lassen und mir Ihr Vertrauen entgegenbringen. Ich werde meinerseits bemüht sein, meine Schuldigkeit nach besten Kräften zu thun, dem freien Worte Raum zu verschaffen innerhalb der von der Geschäftsordnung gezogenen Grenzen, die in meine Hand gelegten Entscheidungen mit Unparteilichkeit zu treffen, die Geschäfte nach Möglichkeit zu fördern und, wo mir die Gelegenheit sich dazu darbietet, das Haus nach Außen würdig zu vertreten. Meine Herren! Wenn, wie wir uns nicht nur Alle untereinander, sondern auch mit Denen, die uns entsandt haben, eins wissen in der Treue gegen die erhabenen Träger des Königthums, in der Liebe zum Vaterlande wir auch das Bewußtsein in uns stets lebendig erhalten des gemeinsamen Bodens der Verfassung, auf dem wir stehen, und von hier aus uns bestreben, Recht und Gesetz überall je länger je mehr in allen Sphären unseres Staatslebens Raum zu verschaffen und zur Geltung zu bringen; der Machtstellung Preußens Achtung zu sichern dem Auslande gegenüber; wenn wir dazu thun, daß das geistige und sittliche Leben der Nation, was nur aus dem tiefen Grunde wahrer Gottesfurcht frei in eigner Triebkraft herauswachsen kann, in diesem Wachsthum nicht gehemmt, sondern gefördert werde, dann m. HH. dürfen wir gewiß sein, mit der großen Vergangenheit unseres Landes, mit den alten preußischen Traditionen nicht zu brechen, sondern, in so weit es an uns ist, dazu beizutragen, daß die Gegenwart ein neues gleichartiges Glied derselben hinzufüge. Dann, meine Herren! werden auch die Gegensätze, die sich innerhalb dieser Grenzen in diesem Hause geltend machen, ja der heiße Kampf der Meinungen selbst nur dazu mitwirken, daß die gegenseitige Achtung der Parteien, die Achtung aller Einzelnen gegeneinander immer mehr wachse und zunehme; dann wird das Abgeordnetenhaus den wahrhaften Beruf der Volksvertretung erfüllen, die Regierung des Landes in freier Selbstständigkeit zu unterstützen in dem Bestreben, Preußen nach innen stark zu machen, und ihm dadurch die ihm gebührende Stelle zu sichern im deutschen Vaterlande und in Europa! (Lebhaftes Bravo.) Dazu, meine Herren! wenn auch nur an einem geringen Theil meinerseits auch von diesem Platze aus wirken zu können, das ist der Wunsch, das Streben und die Hoffnung, die ich habe für mich, und so empfangen Sie denn noch einmal meinen aufrichtigen herzlichen Dank für die Wahl. (Allgemeines Bravo.) Meine Herren! Die erste Pflicht, die ich nun in diesem neuen Amte zu erfüllen habe, ist die, dem Herrn Alters-Präsidenten den Dank auszusprechen, den Sie gewiß Alle mit mir empfinden, für die Mühwaltung, der er sich bisher unterzogen hat; ich bitte Sie, Ihr Anerkenntniß dadurch zu erkennen zu geben, daß Sie sich von Ihren Plätzen erheben. — Die ganze Versammlung erhebt sich.

Zur Wahl des ersten Vice-Präsidenten werden 308 Stimmzettel abgegeben; absolute Majorität 155. Es erhalten Stimmen: August Reichensperger 232, v. Arnim (Neustettin) 48, Grabow 12, Simon 5, Veit und Harkort je 1, ungültig sind 7, unbeschrieben 2.

Der Abgeordnete Reichensperger dankt für die hohe Ehre und rechnet für den „hoffentlich seltenen Fall", daß er zu fungiren habe, auf die Unterstützung und gütige Nachsicht des Hauses.

Zur Wahl des zweiten Vice-Präsidenten werden 298 Stimmzettel abgegeben; absolute Majorität 150. Es erhalten Mathis (Barnim) 217, v. Arnim (Neustettin) 47, Grabow 16, Simon 6 ꝛc., 7 waren ungültig.

Herr Mathis nimmt die Wahl dankend an.

Es folgt die Wahl der 8 Schriftführer des Hauses mittelst Abgabe eines einzigen Stimmzettels. Das Resultat wird erst in der nächsten Sitzung veröffentlicht.

Der Präsident theilt mit, daß die Herren v. Hanstein und Ammon als Quästoren fungiren werden.

Am Dienstag Vormittag um 11 Uhr werden die Abtheilungen zur Wahl der Fach-Kommissionen zusammen treten; hieran schließt sich um 1 Uhr eine Plenar-Sitzung.

Schluß der Sitzung nach 3 Uhr.

Berlin, 15. Januar. Man schreibt der K. Z.: Wie wir hören, wurde in der vorgestrigen Sitzung des Herrenhauses der, jedoch mißlungene, Versuch gemacht, den Kanzler des Königreichs Preußens, den Ober-Landesgerichts-Präsidenten des ostpreußischen Tribunals, Dr. v. Zander, zu einem der acht Schriftführer des Hauses zu erwählen (wozu in der Regel die jüngsten Mitglieder genommen zu werden pflegen). Dieser unwürdige Spaß ging von der bekannten Junker-Partei aus und sollte eine Strafe für den Kanzler v. Zander dafür sein, daß er dem Tribunals-Rath Professor Dr. Simson in Königsberg seine Stimme zum Mitgliede des Hauses der Abgeordneten gegeben hat. Der Präsident des Hauses, Prinz Hohenlohe, brach in würdiger und gerechter Weise dem versuchten Spaße dadurch die Spitze ab, daß er nur die eigentlich gewählten acht Schriftführer proklamirte, ohne der Stimmen zu erwähnen, welche dem Herrn v. Zander zugefallen waren. Die Unwürdigkeit der Demonstration erregte gerechtes Mißfallen, und zu beklagen ist

aß sich auch Männer dabei betheiligt haben, welche ihr hoher und ernster Beruf davon hätte fern halten sollen.

— Nach den aus Paris hier eingetroffenen Nachrichten sieht man dort die Lage der Dinge in Betreff der italienischen Frage etwas weniger ernst an. Was die preußische Politik anbelangt, so ist es selbstverständlich, daß sie niemals für die Seite sympathisiren könnte, die mit Verletzung der Verträge einen europäischen Friedensbruch herbeiführen würde. Dieser Standpunkt bedingt indeß nicht, daß Preußen im Voraus irgend welche bindende Engagements, gegen wen es immer sei, eingehen sollte. Im Gegentheil, seine Politik erfolgreich durchführen zu können, muß es sich die Hände noch frei erhalten, um seine Aktion der jemaligen Lage der europäischen Verhältnisse anzupassen. Diese Auffassung wohl hat die Regierung bestimmt, sich in der Thronrede jeder Erwähnung der italienischen Frage zu enthalten.

— In gut unterrichteten Kreisen heißt es, daß in diesen Tagen die Reorganisation der obersten Marine-Behörde, welcher der Fürst zu Hohenzollern nur vorübergehend zugehört, bestimmt zu erwarten sei; nach dem was darüber verlautet, würde, wie es von Anfang hätte sein sollen, dies Ressort der Verwaltung gänzlich vom Kommando getrennt werden. Die Wahl des Verwaltungs-Chefs ist noch nicht vollzogen; man nennt drei Kandidaten: General der Infanterie v. Peucker, General v. Wangenheim und Vice-Admiral Schröder; Letzterer ist erst seit 1847 in diesseitigen Staats-Diensten. (Nat. Ztg.)

— Der kürzlich für den Teltower Kreis gewählte Abgeordnete, Gutsbesitzer Schmidt, hat sein Mandat niedergelegt. An seiner Stelle sind der Justizrath Wagener und der Direktor des Central-Preßstelle, Dr. v. Jasmund, als Wahl-Kandidaten aufgestellt worden.

— Die Redaktion der Tyroler Schützenzeitung erhielt von Professor Moritz Arndt in Bonn auf das auch von uns mitgetheilte, an ihn gerichtete Sendschreiben eine Antwort, der wir Folgendes entnehmen: „Das Zweibrücker Gericht soll mich wohl unangefochten lassen; gottlob, noch kann man nicht alle Wahrheit in Dentschland ächten, noch Ehre ehrlos machen. Mein ehrlicher Name wird wohl bei niemand für einen solchen Namen gelten, der mit Lügen oder mit Schmeicheleien in dieser bösen Welt jemals Verkehr gemacht hätte. Meine Berichte beruhen auf den Zeugnissen der allerbesten und würdigsten Männer. Wrede war ein tüchtiger Haudegen und nichts weiter, und hatte sich leider ganz die übermüthige und rohe Art und Weise eines Napoleonischen Marschalls zugelegt . . . . Auch der Ruf der braven Bayern hat darunter leiden gemußt; denn wenn der Oberst oder Feldherr eines Regiments oder Heeres keine edle strenge Mannszucht hält, oder selbst ein böses Beispiel giebt, wie sollten da die Krieger nicht zur Rohheit oder Grausamkeit ausarten? Qualis rex talis grex. Genug. Ein fröhliches Jahr der Ehre und des Rechts!"

— Dem Hof-Schauspieler Herrn Berndal ist Seitens der Theaterkasse mit Bewilligung des Kgl. Haus-Ministeriums ein Vorschuß von 500 Thalern geleistet worden, um ihm ein Arrangement seiner finanziellen Verhältnisse zu erleichtern.

— Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent hat dem Optikus Sr. Maj. des Königs, E. Petitpierre, nächträglich zu seinem 70. Geburtstage in Anerkennung seiner Thätigkeit und Aufmerksamkeit, die er seit 40 Jahren dem königl. Hause bewiesen, höchstseine Büste in Bronze Allergnädigst zum Andenken verehrt.

Königsberg, 15. Januar. Gestern Vormittags traf mittelst Extrapost der kaiserlich-französische Schiffs-Kapitain de la Ronciére le Nourry mit Depeschen für den Kaiser der Franzosen von St. Petersburg hier ein und begab sich nach kurzem Aufenthalt im Deutschen Hause bereits mit dem Nachmittags abgehenden Schnellzug auf die Weiterreise.

Danzig, 14. Januar. In den Marine-Büreaus und auf der Werft herrscht jetzt ein reges Leben. Dem „Danziger Dampfboot" zufolge sollen von Seiten der Königlichen Admiralität Befehle eingetroffen sein, nach welchen Sr. Majestät Fregatte „Thetis" und Dampf-Corvette „Arcona" zum 15. April in Dienst gestellt werden sollen.

Oesterreich.

Wien, 13. Januar. Die „Bresl. Ztg." läßt sich schreiben: Herr von Banville (Stellvertreter des beurlaubten französischen Gesandten hier) hat im Namen des Kaisers Napoleon dem Kaiser Franz Joseph die Einladung zu einer Zusammenkunft überbracht, damit beide Monarchen behufs Verständigung über die schwebenden Differenzen persönlich verhandeln könnten. Dresden und Stuttgart sind als Ort der Zusammenkunft vorgeschlagen. Kaiser Franz Joseph hat auf die Einladung nicht sofort geantwortet, sondern gestern einen Courier mit einem Handschreiben nach Paris geschickt. Unbedingt zustimmend soll diese Antwortung nicht lauten.

Wien, 13. Jan. Man schreibt der „N. Pr. Z." von hier Den vier Infanterie-Brigaden des dritten Armee-Corps, welche von hier aus nach Italien in Marsch gesetzt worden sind, folgen in diesen Tagen die sechzehn Schwadronen zweier bisher im zweiten Armee-Corps eingetheilten Husarenregimenter aus: Galizien, dann zehn auf dem sogenannten Bereitschaftsfuß bespannte Batterieen theils von hier, theils von Wiener-Neustadt, worunter zwei Raketen-Batterien, jede zu zwölf Stücken. Die Artillerie und Cavallerie ist zum Theil bereits von hier abmarschirt, der Truppen-Nachschub aus dem Norden gegen Wien dauert fort. Weitere Truppen-Abtheilungen sollen in Istrien, Görz u. s. w. (also in unmittelbarer Nähe des lombardisch-venetianischen Königreichs) staffelweise aufgestellt werden. — Das Gerücht, daß die Stellung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Grafen Buol eine wankende geworden ist, kann mit Zuversicht als irrig bezeichnet werden.

Wien, 14. Januar. Hier eingetroffene Nachrichten aus Padua vom 12. d. M. melden, daß die Beerdigung des Professors Zambra Anlaß zu einem Krawall der Studenten gegeben habe, der aber sofort unterdrückt worden ist. Die Vorlesungen sind sistirt worden. Die Bevölkerung der Stadt hat sich bei dem Krawalle ganz ruhig verhalten. — Eine aus Belgrad hier eingetroffene Depesche vom heutigen Tage meldet, daß Kabuli der Skupschtina die Mittheilung gemacht, die Pforte habe die Wahl Milosch's genehmigt, die Skupschtina erklärte eine Stellvertretung für unstatthaft, weil der Fürst Milosch sich noch außerhalb Landes befinde. Diese Erklärungen wurden mit allgemeinen Freudenbezeugungen entgegengenommen.

— Aus Wien, 14. Januar, wird gemeldet: „Piemont hat ein 15,000 Mann starkes Observations-Korps an die Grenze gesandt."

Frankreich.

** **Paris**, 13. Januar. Die Ausführung der kriegerischen Absichten in Italien ist wieder vertagt bis „nächsten April" sagen die Politiker. Das Programm lautete bekanntlich auf „Lokalisirung des Krieges in der Lombardei" und man hoffte dadurch England und Deutschland zur Unthätigkeit zu vermögen. Diese Berechnung aber hat sich nicht bewährt. Englands und Preußens Haltung ist reservirt geblieben. Daß die Gnadenakte des Königs von Neapel (Begnadigung von Poerio und Settembrini 2c.) den neuesten politischen Ereignissen nicht fremd sind, ist gewiß; wir glauben zu wissen, daß man jetzt auch im Kabinet der Tuilerieen einer Versöhnung mit Neapel nicht abgeneigt mehr ist — nicht jener Gnadenakte wegen, sondern weil eine Bewegung in Neapel nicht in den Plan der Kriegspartei passen würde. So wie die Muratisten, so sollen auch die Chefs der Bewegungspartei in dem Kirchenstaate Befehl bekommen haben, sich nicht zu rühren. Die ganze Bewegung ist übrigens von hier aus hinter dem Rücken des Ministers des Auswärtigen Walewski eingeleitet worden. Prinz Napoleon allein ist die Seele der Agitation. Auch die Verlobung des Prinzen mit der sardinischen Prinzessin ist ohne Vorwissen des Ministeriums zu Stande gebracht. — Die erste Ursache eines kriegerischen Vorgehens zu Gunsten Italiens ist in der Furcht zu suchen, von welcher der Kaiser ergriffen wurde, als er das Testament Orsini's erhielt, und erfuhr, mit welcher fanatischen Ruhe Orsini in den Tod gegangen sei. Der begeisterte Ruf: „vivè la république!" welchen derselbe auf dem Schaffot ausstieß, ehe er das Haupt unter die Guillotine legte, und nachdem ihm versagt worden war, die Zuschauermenge anzureden, dieser letzte unbeschreibliche Aufschrei des kühnen, selbstbewußten Märtyrers weckte plötzlich die Furcht im Herzen des Kaisers, welchen die Bomben-Katastrophe unerschüttert gelassen hatte, so unwiderstehlich auf, daß er die Ruhe seitdem nicht hat wiederfinden können. — Prinz Napoleon hat nun übernommen, dem Kaiser seine innere Ruhe wiederzugeben. — Als Hebel zur kriegerischen Agitation für Italien und gegen Oesterreich darf die Hintertreibung der Heirath des Kaisers mit der Prinzessin von Wasa gelten, ein Akt des österreichischen Kabinets, der hier nicht vergessen ist, bis er einst gesühnt sein wird.

Das Vorstehende bestätigt zum Theil ein Pariser Brief vom 10. Januar in der „Continental Review" der wir folgende Zeilen entnehmen: „Unter der Umgebung des Kaisers zweifelt Niemand, daß dieser von jenem Tage, als ihm Orsini's Testament übergeben wurde, angefangen habe, sich mit Piemont und den Häuptern der liberalen Partei in Italien einzulassen. Von jenem Tage an überkam den Kaiser nämlich die Ueberzeugung, daß er früher oder später den Dolchen der Verschwörer zum Opfer fallen werde, wofern er nicht freiwillig als Befreier Italiens aufträte. Dies ist das Geheimniß seiner Beziehungen zu gewissen italienischen Agitatoren und seiner Aufmuuterung Piemonts, das die Aufregung fördert. Es ist bekannt, daß, außerhalb der diplomatischen Sphäre und unabhängig von den Ministerien, in Italien ein permanenter Einfluß zur Geltung gebracht wurde, und daß gar Vieles hinter Walewski's Rücken geschah, was ihm erst mitgetheilt wurde, als das Verheimlichen nicht mehr möglich war. Der einzige Vertraute des Kaisers ist der Prinz Napoleon, und er ist es, der bei der Vorbereitung dieser Ereignisse die Hauptrolle gespielt hat. Von Flüchtlingen jederzeit umgeben, und mit den Emigranten in Verbindung, war er stets der Mittelsmann zwischen dem Kaiser und den italienischen Agitatoren. Vom Palais Royal ging die Aufmunterung und das Losungswort aus, und dort wurden die Plane für Italien ausgearbeitet. Die Anstifter der Bewegung wünschen, daß der erste Angriff gegen Oesterreich von der italienischen Legion ausgehe, die aus 4 Regimentern von je 3000 Mann besteht, und mit deren Organisation Garibaldi betraut ist. Diese Legion soll in einem bestimmten Momente über den Ticino in die Lambardei einrücken und das Signal zu den Feindseligkeiten geben." — Mittlerweile (heißt es in diesem Schreiben weiter) trachte der Kaiser, sich der Neutralität Preußens und Englands zu versichern. Auf Lord Derby glaube er zählen zu können, Rußland habe seine moralische und thatsächliche Unterstützung zugesagt, und wenn bis jetzt noch kein förmlicher Vertrag zu Stande gekommen ist, werde er an dem Tage, an dem die französische Armee über die Alpen geht, von Frankreich, Rußland und Pimont gezeichnet werden.

Paris, 13. Januar. Dem „Dresdener Journal" meldet man vom 11. d.: „Vorgestern haben hier einige Verhaftungen stattgefunden. In Folge dessen cirkulirte gestern das Gerücht von einem entdeckten Complotte. Dasselbe ist jedoch gänzlich unbegründet. Es handelte sich nur um Vorsichtsmaßregeln, die mit revolutionären Projekten in Verbindung standen, welche in Italien angesponnen, ihre Verzweigungen bis hierher erstreckten. Bei Neapel soll man auch ein Depot von Zündbomben und andern Zerstörungsmitteln entdeckt haben."

Paris, 14. Januar. Ueber die österreichischen Kriegsplane giebt die „Patrie" in einer turiner Korrespondenz Aufschluß. Sie behauptet, der General Heß werde den blind gewordenen General Gyuala ersetzen und statt, wie dieser wollte, sich hinter die Ticino-Linie zurückzuziehen, beim Ausbruche des Krieges die Offensive ergreifen und in Pimont einfallen.

Italien.

Turin, 16. Januar, Nachmittags. (Telegr. Depesche.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel wurde den Amnestirten die Bedingung gestellt, nach Süd-Amerika auszuwandern. Poerio hat dagegen protestirt, da die Reise gewissen Tod zur Folge haben würde. — In Turin hieß es: der Erzherzog Statthalter wäre von Mailand abgereist. Die Herzogin von Parma hat sich nach Venedig begeben. — Der Ankunft des Prinzen Napoleon wird noch heute entgegengesehen.

Stettiner Nachrichten.

** Stettin, 17. Januar. Durch die Zeitungen und Zeitschriften macht jetzt eine Neuigkeit die Runde, welche für unsere Stadt von besonderem Interesse sein dürfte. Das seit der Erfindung des Luftballons ungelöste Problem der Steuerung desselben ist gelöst und zwar durch einen unserer Mitbürger, den Herrn Professor Emsmann. Die von ihm in Poggendorffs Annalen gemachten Vorschläge sind so einfach und so einleuchtend, daß der Versuch jedenfalls ein günstiges Ergebniß liefern wird. Ein neues Verkehrsmittel steht also in Aussicht, und wer möchte überhaupt vorhersagen, welche Umänderungen in den verschiedensten Beziehungen, z. B. auch im Kriegswesen, dadurch herbeigeführt werden können

Berichtigung. In dem Leitartikel der „Stettiner Zeitung" ist in Folge eines sinnentstellenden Druckfehlers folgender Satz so zu berichtigen: „Jetzt aber sei es nicht die Ueberspannung demokratischer Tendenzen, die einer friedlichen Entwicklung unseres Verfassungslebens Gefahr drohe'" 2c.

Briefkasten An den „Abonnenten" in Neselkow. Die Beschwerde ist der k. Post-Zeitungs-Expedition zur Untersuchung resp. Abhülfe übergeben. Die betreffenden Zeitungspakete sind der Post hier aufgegeben worden. Bitte um etwaige weitere genaue Mittheilung von Unregelmäßigkeiten.

Expedition der Stettiner Zeitung.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. Januar. Witterung: klare, kalte Luft. Temperatur — 4°. Wind S.

Weizen etwas fester, loco gelber pr. 85pfd. 60 a 64 Rt. nach Qual. bez., pr. Frühjahr 83.85pfd. $64\frac{3}{4}$ Rt. Gd., 65 Br., pr. 85pfd. vorpomm. $66\frac{5}{6}$ Rt. bez., pr. Juni-Juli 85pfd. vorpomm. Sonnabend $68\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen wenig verändert, loco pr. 77pfd nach Qual. $44\frac{1}{8}$—$45\frac{1}{4}$ Rt. bez., 77pfd. pr. Frühj. $45\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 45 Gd., pr. Mai-Juni $45\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., pr. Juni-Juli $46\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Juli-August 47 Rt. bez. u. Br.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Rüböl unverändert, loco $14\frac{3}{4}$ Rt. bez., $14\frac{5}{6}$ Rt. Br., pr. Januar $14\frac{5}{6}$ Rt. Br., $14\frac{3}{4}$ Rt. Gd., pr. Januar-Februar $14\frac{5}{6}$ Rt. Br., pr. April-Mai $14\frac{5}{6}$ Rt. Br., $14\frac{2}{3}$ Rt. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 14 Rt. Br.

Leinöl loco inkl. Faß $12\frac{5}{12}$ Rt. bez., $12\frac{1}{3}$ Br., pr. April-Mai $12\frac{7}{24}$ Rt. bez. u. Br.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß $20\frac{3}{8}$ % bez., pr. Jan.-Februar $20\frac{1}{8}$ % Br., $20\frac{1}{4}$ % Gd., pr. Frühjahr $19\frac{3}{8}$ % bez. u. Br., pr. Mai-Juni $18\frac{1}{2}$ % Br., pr. Juni-Juli $18\frac{1}{4}$ % Br.

Die telegraphischen Depeschen melden:

Berlin, 17. Januar, Mittags 2 Uhr. Staatsschuldscheine $84\frac{1}{4}$ bez. Prämien-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt. $116\frac{1}{4}$ bez. Berlin-Stettiner $105\frac{1}{2}$ Br. Stargard-Posener 86 Br. Köln-Mindener 139 bez. Diskonto-Kommandit-Antheile 104 bez. Französ.-Oesterr. St.-EA. 154 bez Wien 2 Mt. $95\frac{1}{2}$ bez.

Roggen pr. Januar-Februar 47, $46\frac{1}{2}$ bez., pr. Februar-März $46\frac{3}{4}$ bez., ½ Br., pr. Frühjahr 47 bez., $46\frac{3}{4}$ Br.

Rüböl loco $15\frac{1}{6}$ bez., pr. Januar-Februar $14\frac{5}{6}$ $\frac{7}{8}$ bez., pr. Februar-März $14\frac{7}{8}$ bez., $\frac{5}{6}$ Gd., pr. April-Mai $14\frac{5}{6}$ bez.

Spiritus loco $18\frac{1}{4}$ bez., pr. Januar-Februar $18\frac{1}{4}$, $\frac{5}{8}$ bez., pr. Febr.-März $18\frac{1}{4}$ bez., $\frac{5}{8}$ Gd., pr. April-Mai $19\frac{5}{12}$, $\frac{1}{4}$ bez.

Stettin, den 17. Januar 1859.

		geford.	bezahlt	Geld
Berlin	kurz	100	—	—
"	2 Mt.	$99\frac{1}{3}$	—	—
Hamburg	kurz	—	—	$151\frac{1}{4}$
"	2 Mt.	$150\frac{3}{4}$	—	$150\frac{3}{4}$
Amsterdam	kurz	—	—	$142\frac{5}{8}$
"	2 Mt.	—	—	$141\frac{7}{8}$
London	kurz	—	6 21	6 21
"	3 Mt.	—	—	6 $19\frac{1}{2}$
Paris	kurz	—	—	$79\frac{1}{2}$
"	3 Mt	—	—	—
Bordeaux	kurz	—	$79\frac{3}{4}$	—
"	3 Mt.	—	—	—
Bremen	kurz	—	—	1 $9\frac{1}{4}$
"	3 Mt.	—	—	—
St. Petersburg	3 Wch.	—	—	—
Wien	2 Mt.	—	—	—
Freiwillige Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$ %	—	—	$100\frac{3}{4}$
Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$ %	—	—	—
" "	4 %	—	—	—
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$ %	—	—	—
Preuß. Prämien-Anleihe	$3\frac{1}{2}$ %	—	—	—
Pommersche Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$ %	—	—	—
" Rentenbriefe	4 %	—	—	—
Ritt. Pomm. Bankaktien à 500 Rt. incl. Div. v. 1. Januar 1858		—	—	—
Berlin-Stett. Eisenbahn-Aktien	4 %	—	—	—
" Prioritäts-	$4\frac{1}{2}$ %	—	—	—
" "	4 %	—	—	—
Stargard-Posener Eisenbahn-Akt.	$3\frac{1}{2}$ %	—	—	—
" Prioritäts-	4 %	—	—	—
" "	$4\frac{1}{2}$ %	—	—	—
Stett. Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$ %	99	$98\frac{3}{4}$	—
Stett. Strom-Versicherungs-Aktien		138	—	—
Preuß. National-Versicher.-Aktien	4 %	100	—	—
Preuß. See-Assec.-Comp.-Aktien		640	—	—
Pomerania		—	—	105
Union		98	—	—
Stett. Börsenhaus-Obligationen		—	—	101
Stett. Schauspielhaus-Obligationen	5 %	—	—	100
Stett. Speicher-Aktien		100	—	—
Speicher-Vereins-Aktien		120	—	—
Pomm. Prov.-Zucker-Siederei-Aktien		2850	—	—
Neue Stett. Zucker-Siederei-Aktien		850	—	—
Mescheriner-Zucker-Fabrik-Anth.		100	—	—
Bredower do.		—	—	—
Walzmühl-Aktien		—	—	—
Stett. Portland-Cement-Fabrik		112	—	—
Pomm. Chaussee-Bau-Obligationen	5 %	—	—	100
Stett. Dampf-Schleppschifff.-Ges.-Akt.		800	—	—
Stett. Dampfschiffs-Vereins-Aktien		280	—	—
Neue Dampfer-Compagnie		77	—	—
Germania		$98\frac{1}{2}$	98	—
Stett. Masch.-Bau-Akt.-Ges. Vulcan		66	—	65
Stett. Dampfmühlen-Gesellschaft	4 %	—	—	66
Pommerensdorfer Chemische Fabrik		102	—	—
Chemische Fabrikantheile		900	—	—
Usedom-Wolliner Kreis-Obligat.	5 %	100	—	—
Greifenhagener do.	5 %	—	—	—

Verantwortlicher Redakteur H. Schönert in Stettin.
Druck und Verlag von A. H. G. Effenbart in Stettin.